J. N. 114.592

JUDr. FRIEDRICH ADLER,
Advokat,
PRAG, Rittergasse 22 neu.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Prag. 5. Februar 1891.

Hochverehrter Herr!

Ich erlaube mir Ihnen drei Versuche für die Deutsche Dichtung zu übersenden. Die Ballade „Michelangelo" ist ein sehr altes Gedicht, das ich jetzt zurechtgeschnitten habe, um es vor dem Untergange zu retten, wenn möglich. Das Motiv, das auf dem bekannten Verse von Michelangelo auf die Natur der Kunst aufgebaut ist, hat mich lebhaft beschäftigt. Bin ich es nun glücklich losgeworden? Das genannte „Phalaris" ist eine Jugendarbeit.

keit Humor in den Koffer, aber ich glaube
verletzter Objektivität habe ich ihn nicht
herausgebracht. Ich genoß seit Beginn
der Zeitschrift die Auszeichnung, direkte
briefliche Antwort zu erhalten. Bei der
letzten Sendung geschah es nicht mehr. Da
ich selten genug kommen, könnte wol
der alte Modus beibehalten werden. Geht
es nicht mehr, bin ich auch mit der Verstän-
digung im Briefkasten einverstanden.
Der Vortrag für Prag ist auf den Placa-
ten doch mit: Land und Leute in den Vor-
städten bezeichnet worden. Infolge der
Verschiebung hatten die Herren die Ab-
änderung des Titels vergessen. Es
schadet nichts. Ich freue mich herzlich die

in Ihrem begrüßen zu können. Daß dieser Briefabschluß keine captatio für Ihre Kritik der eingesandten Gedichte sein soll, ist ja selbstverständlich; so dumm bin ich nie gewesen. Also noch einmal auf fröhliches Zusammentreffen in der königlichen Hauptstadt!

Mit dem Ausdruck der Verehrung

Ihr ergebenster

Dr. Friedr. Adler.